



Die Geschichte vom Hektor.



Ich habe einen Freund, der mir einmal Folgendes erzählt hat.

„Da besaß ich,“ so begann er, „viele Jahre lang einen Vorstehhund. Und dieser Kamerad — ich gestehe es offen — brachte mich bisweilen ganz merkwürdigerweise in den Ruf eines Ausschneiders, bis der stattliche, weiße und braungefleckte Junge in der ganzen Stadt bekannt war und mir also genügende Zeugenschaft für meine Aussagen zur Seite stand.“

Ich will von diesem Thier nur ein paar Stücke erzählen, und zwar zuerst eines der stadtbekanntesten: Hektor als Küchenbote. Wir wohnten in der Vorstadt und unser Hauspersonale bestand aus mir, meiner Frau und dem Hektor. Da ich im Amt zu thun, meine Frau die häuslichen Arbeiten zu besorgen hatte, so lag es nahe, den Hektor, der höchst gelehrig und ein ausgezeichnete Apporter war, für gewisse Botendienste abzurichten. Die kleine Mühe ward glänzend belohnt. Am Morgen, nachdem Hektor sein Frühstück genossen hatte, strich er stets schon in der ganzen Wohnung herum